

wasser
ist ein
menschen
recht

hände weg von unserem wasser!

da[s] sind wir





HEIL-BRONNEN FÜR GHANA e.V.

NaturFreunde helfen

In den Regionen der Erde, die wie Afrika unter Wassermangel leiden, sind in den Dörfern Brunnen und Wasserleitungen zu bauen. Dieser dezentrale und lokale Ansatz sichert nicht nur die Trinkwasserversorgung, sondern schützt die Menschen auch vor Konzernen, die durch eine Privatisierung der Wasserversorgung Macht und Geld an sich reißen. Deshalb unterstützen die NaturFreunde sehr gerne Projekte wie Heil-Bronnen für Ghana, die Menschen in Afrika einen freien und selbstbestimmten Zugang zu Trinkwasser sichern.

Gedruckt mit
Unterstützung der

Umwelt
Stiftung
der
NaturFreunde
Württemberg



unser blauer
planet bietet
wasser im
überfluss



Genug Wasser für alle?

Unser blauer Planet bietet Wasser im Überfluss. Doch nur 3% davon sind Süßwasser. Von diesen ist weniger als 1% leicht zugänglich, denn der Großteil ist an den Polkappen gefroren oder tief unter der Erde verborgen.

Dennoch gibt es eigentlich genug Trinkwasser für alle. Laut den Vereinten Nationen ist es theoretisch möglich 20 Milliarden Menschen mit Wasser zu versorgen. Die Realität sieht aber anders aus: 880 Millionen Menschen haben nach wie vor keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und über 2,5 Milliarden leben ohne sanitäre Einrichtungen.

Laut einer Studie des Internationalen Instituts für Wassermanagement (IWMI) ist diese Wasserknappheit zu 98% auf »menschliche« und nur zu 2% auf »natürliche« Ursachen zurückzuführen. Afrika verfügt südlich der Sahara eigentlich über reichhaltige Wasservorkommen. Aber nur 5% der Ressourcen können genutzt werden, weil die Infrastruktur fehlt. Jeder Mensch hat ein Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser. Deshalb ist die Entwicklungshilfe für den Wassersektor deutlich auszubauen.



Wasserverschwendung

Auch die Verschmutzung und Übernutzung durch Industrie und Landwirtschaft sind wichtige Gründe für die unzureichende Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Zwei Millionen Tonnen Abwässer fließen täglich weltweit in unser Wasser (UN, Water Quality, 2012).

Etwa $\frac{3}{4}$ des global genutzten Wassers entfällt bereits heute auf die Landwirtschaft (UN Water, 2012) und der Verbrauch steigt. Die Landwirtschaft muss auf den Klimawandel, die wachsende Weltbevölkerung und den höheren Lebensstandard reagieren. Sie tut dies mit Intensivierung und einem hemmungslosen Wassereinsatz (siehe »Mar del plástico«).

Zunehmend produziert die Landwirtschaft auch Biomasse zur Energiegewinnung. Diese Produktion entpuppt sich bei näherer Betrachtung als riesige Wasserverschwendung. Der Wasserbedarf ist bis zu 140-fach höher als bei den klassischen Energieträgern. Eine neue und große Gefahr für das Grundwasser geht vom Frackingboom aus. Bei dieser Form der Erdgasgewinnung werden große Mengen Chemikalien verwendet, die ins Grundwasser gelangen können.

$\frac{3}{4}$ des genutzten wassers entfällt auf die landwirtschaft

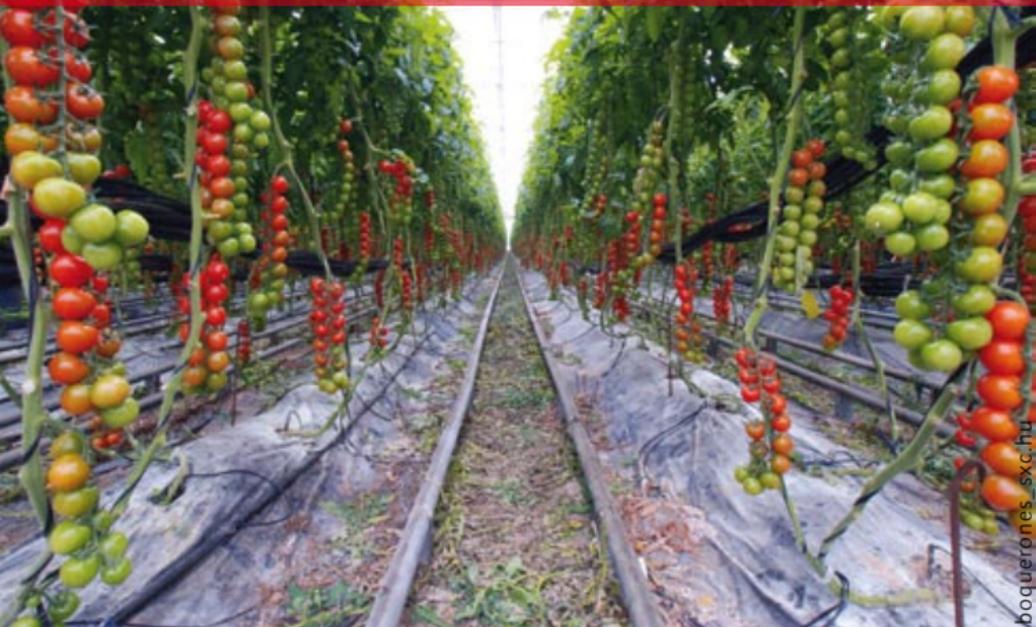


»Mar del plástico«

Die südspanische Provinz Almeria ist das trockenste Gebiet unseres Kontinents und ist dennoch Europas Gemüse- und Obstgarten. Unter einem 350 km² großen Meer aus Plastik (»Mar del plástico«) werden jährlich 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittel produziert. Dazu benötigt man jährlich 1.400 Tonnen Pflanzenschutzmittel, 223 Milliarden Liter Wasser und 40.000 Tonnen Plastik.

Durch den enormen Wasserverbrauch und Pestizideinsatz ist das Grundwasser in Almeria hoch belastet und stark zurückgegangen. In Almeria setzt langsam ein Umdenken ein. Inzwischen werden dort rund 8.000 Hektar ohne den Einsatz von Pestiziden bewirtschaftet. Ein Tropfen auf den heißen Stein, denn die Produktion wächst und die Wasserknappheit ebenfalls.

Deutschland ist Almerias bester Kunde. 31,4% des im Mar del Plastico produzierten Obsts und Gemüses landete 2012 in deutschen Lebensmittelmärkten. Das sind rund 150.000 Tonnen. Damit werden gigantische Mengen an virtuellem Wasser von der spanischen Trockenregion rund 2000 km über die Autobahnen nach Deutschland verfrachtet.



boquerones_sxc.hu

Virtuelles Wasser

»Virtuelles Wasser« beschreibt nicht nur, welche Menge Wasser in einem Produkt enthalten ist, sondern beinhaltet auch wie viel Wasser für die Herstellung notwendig war. Der sich daraus ergebende »virtuelle Wasserfußabdruck« lässt Rückschlüsse auf die ökologische Verträglichkeit des Anbaus zu.

Die Zahlen sind eindeutig: Für die Produktion von einem Kilo Tomaten sind in Almeria 99 Liter Wasser notwendig, in Baden-Württemberg nur 35 Liter. Ein Kilo Almeria-Spargel benötigt bis zur Verkaufsreife 3073 Liter Wasser, heimischer Spargel rund die Hälfte davon. Damit wird auch die spanische Biotomate oder der Biospargel zu einem ökologisch sehr fragwürdigen Produkt. Für Obst- und Gemüseimporte aus Nordafrika fällt die Wasserbilanz noch drastischer aus.

Hier können wir Verbraucher unseren Teil dazu beitragen, indem wir im Sommerhalbjahr Gemüse aus heimischem Anbau kaufen und im Winter häufiger das frische mitteleuropäische Angebot an Kohlsorten, Lauch und Möhren nutzen und auf mediterranes Gemüse öfter mal verzichten.

ein kilo
spanische
tomaten
verbraucht
99 liter,
heimische
35 liter
wasser



Hände weg von unserem Wasser

Die NaturFreunde in Baden-Württemberg haben sich dem Widerstand gegen die Privatisierung der Wasserversorgung angeschlossen und sind der europäischen Bürgerinitiative »Wasser ist ein Menschenrecht« beigetreten. Wie Beispiele aus zahlreichen Ländern und Städten zeigen führt die Privatisierung sehr oft zu einer Preiserhöhung und Qualitätsminderung des Trinkwassers und zu Abhängigkeiten von Wasserhändlern (www.right2water.eu).

»Das besondere an den NaturFreunden ist, dass sie die Themen Ökologie und soziale Belange zusammenbringen«

Franz Untersteller,
Umweltminister, Baden-Württemberg.



Die NaturFreunde Wandern-Natursport-Reisen Auf die sanfte Tour

Die NaturFreunde e.V. wurden 1895 in Wien gegründet. Mit mehr als 500.000 Mitgliedern in 50 Mitglieds- und Partnerorganisationen zählen NaturFreunde weltweit zu den größten Nichtregierungsverbänden. In Baden-Württemberg gibt es über 25.000 Mitglieder in rund 190 Ortsgruppen. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit und eine gesunde Umwelt ein.

**Unterstützen Sie die Arbeit
der NaturFreunde und werden
sie Mitglied.**

Kontakt

NaturFreunde Baden-Württemberg
Neue Straße 150
70186 Stuttgart

Telefon 0711 / 48 10 76
Telefax 0711 / 48 00 216

umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de
www.naturfreunde-wuerttemberg.de